

Bezugpreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Otto Habel in Halle.
[Zentralverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Königspl.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von anderen Anzeigenbesitzern mit allen
Anzeigen-Preisen angenommen.
Kl. kamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 12. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 15. Januar 1890. 1890.

Die Reichstagswahlen.

Der Wahltermin ist angelegt, aber man erkennt noch immer nicht die Parole, mit welcher die Regierung, so weit es an ihr liegt, den Wahlkampf in eine bestimmte Richtung zu lenken beabsichtigt. Wir lassen es einhellen auf sich beruhen, ob die Frage des Sozialistengesetzes zu einer Wahlparole ausreichen werden soll. Wäre es der Fall, so können sehr eigenartige Erscheinungen dabei herauskommen. Denn wenn das Sozialistengesetz jetzt nicht zustandekommt, so liegt der Grund daran, daß ein wichtiges Glied der Regierungsmehrheit, die Nationalisten, anderer Meinung als der Reichstagsler über den Nutzen des Ausweisungssparagrafen ist. Ohne diesen Stein des Anstoßes wäre der Gegenwärtig ja längst gesichert. Wäre es nun aber nicht Wismar dahin kommen, daß die Beratungen über das Sozialistengesetz ergebnislos endigen und daß in dieser Frage an den zukünftigen Reichstag bezw. an die Wähler appelliert werden muß, so wird es nicht ausbleiben können, daß die Regierung gleichzeitig in einen gewissen Gegensatz zu den Nationalisten tritt und umgekehrt. Man sieht nicht recht ein, wie diese Mißverständnisse werden kann, und wir möchten deshalb vor der Hand bezweifeln, daß die jetzige Erörterung geschlossen werden soll, ohne daß über den Antrag das Sozialistengesetz eine Entscheidung getroffen sein wird. Den größten Vortheil grade von einer solchen Wahlparole hätte ja doch die Partei, die in erster Reihe beabsichtigt werden sollte, die sozialdemokratische. Diese konnte sich gar nicht besseres wünschen, als daß die Wählerstimmen der Wähler noch stärker als bisher auf eine Gesetzgebung gelenkt werde, deren Fruchtlosigkeit ja eigentlich nirgend bestritten wird.

So überraschend früh der Wahltermin ist, so trifft die Aufwindung der Nominations doch wohl keine Partei unvorbereitet. Sie alle sind längst mit den wichtigsten Geschäften fertig, und wo die Auffüllung von Kandidaturen noch nicht erfolgt ist, wird es keine Schwierigkeiten machen, die Personalisten zu erledigen. Das gilt in erster Reihe von denjenigen Parteien, die auf ihre Kraft angewiesen sind. So vom Centrum, von den Freisinnigen und von den Sozialdemokraten. Weshalb es allerdings nicht es mit den Kandidaturen der Parteienpartei. Hier giebt es eine ganze Reihe von Wahlkreisen, in denen theils der Verfassung nicht mehr respektiert wird, theils Verwicklungen in der Zusammenfassung der Wählerchaft neue Entschlüsse notwendig machen. Wir haben den Eindruck, daß die Neigung, eine der Parteienpartei zu unterstützen, bei keinem der Mitgließer besonders lebhaft ist. Die Frage steht sich wohl wesentlich anders an als vor drei Jahren, wo eine ganz bestimmte gefestigte Partei eine ebenso bestimmte Antwort verlangte und finden konnte. Dementselbst befinden sich die durch ein Bündniß aneinander geschmiedeten Parteien darauf, daß es neben dem Gemeinsamen recht viel Trennendes zwischen ihnen giebt. Und wenn den Kreuzverstellungensoverhalten vorgezogen wird, daß sie aus dem Kartell heraus wollen und sich dem Centrum zuwenden, so findet dieser Ekel kein Gegenbild in dem ironischen Vergnügen, mit welchem die äußerliche Rechte des Zusammenganges von Nationalisten und Freisinnigen in einigen Wahlkreisen, beispielsweise in Dessau, konstatirt. Verwandtes frecht nun einmal zu einander hin.

Für das Satyrspiel als Vorgabe zum Drama des Wahlkampfes ist jedenfalls gesorgt. Es giebt nicht Aufgeregtes als die beliebteste Komödie, auf die wir wohl noch einmal zurückkommen werden. Herr v. Hammerstein hat mit der Inszenierung dieses Spieles gezeigt, daß er ein Talent besitzt, für welches der Reichstag sonst nicht der geeignete Platz zur Verfügtung ist.

An Unklarheiten wird der Wahlkampf sonst nicht gerade Mangel haben. Der Einwand beispielsweise, den Herr v. Hammerstein seinen Zählern macht, daß ja auch Fürst Bismarck das Centrum zu den konföderativen, weil staatsrechtlich, Parteien gerechnet habe, ist ja überflüssig. Der Reichstagsler hat diesen Ausspruch nicht gethan, und daß es sich um mehr als eine gelegentliche Bemerkung gehandelt hat, dafür spricht hinreichend, daß ungefähr zu derselben Zeit die feierliche Huld in bemerkenswerther Weise mehreren Centummitgliedern zugebilligt worden ist. Das Centrum selber sieht sich auch gar nicht so sehr als Oppositionspartei, wie es nach mancherlei Bemerkungen des Abg. Windthorst scheinen möchte. Diese Partei wird für den Reichstagsler immer zu haben sein. Sie hat es bewiesen, und die Zeit kann kommen, wo sie abermals sich auf die Probe stellen läßt, die sie alsdann wahrrscheinlich auch bestehen wird. Der neue Reichstag wird auf fünf Jahre gewählt. Das ist eine lange Frist, in der recht viel geschehen, recht viel sich ändern kann. Im Augenblicke wissen wir noch nicht einmal, neigentlich nicht hinlänglich genau, unter welchen Zeichen der Wahlkampf beginnen wird. Um wie viel weniger bedarf man da Verlaß und Ende der nächsten Verfassungsveränderungen! Solche Erwägungen drängen sich wohl auch den Wählern an. Die Verantwortung, die der Einzelne für den Gang unserer inneren Politik übernimmt, ist kaum so groß und schwerer gewesen wie bei den bisherigen Wahlen. Wenn wir uns nicht täuschen, so haben wir zu unserer Ermüchtigung die Empfindung, daß dieses Verantwortlichkeitsgefühl in der That lebendig ist. Der Wahlkampf wird vielleicht sensationelle Formen nicht annehmen, und er wird gewiß weniger aufregend sein als der von 1887, aber er berührt nur das Äußerliche, nur die Oberfläche, unter welcher die Lebenskräfte und der erste Wille zu liegen, ebenso kräftig pulsiren wie damals.

Politische Ueberflucht.

Ueber das Befinden des Königs von Spanien liegen uns heute keine Nachrichten vor, doch ist nach den gestrigen

Telegrammen anzunehmen, daß der König die schwerste Krise überstanden hat und fortgesetzter Besserung entgegengeht.

Uebereinstimmende Berichte aus Lissabon melden, daß die Beilegung des Streitfalles zwischen England und Portugal doch nicht ohne einen entsehlösen Schritt der englischen Regierung erfolgt ist. Man berichtet der Boss. Z. darüber aus London vom 13. d.:

Die portugiesische Antwort auf Salisbury's letzte Note trug zwar den Forderungen befehlen bis zu einem gewissen Punkte Rücksicht, aber sie that nicht in der von Salisbury geforderten unabweisigen Form. Die englischen Forderungen umfassen die Zurückziehung aller portugiesischen Truppen und Civilbehörden aus Madagaskar und anderen Territorien, welche innerhalb der Einflußsphäre Englands gelegen, sowie die Anerkennung des englischen Protektorats über Mosambik und des Bisthums nördlich von Anjouville. Diese Forderungen wurden am vorigen Sonntag gestellt. Nachdem der englische Gesandte Betre eine Zeit lang gewartet, brang er auf Antwort. Dies that er zuerst mündlich, aber gestern, Sonntag, nach Empfang weiterer Befehle von London überließ er Gomez eine schriftliche Note, worin er auf Erfüllung jeden Punktes in der britischen Note bestand. Betre erklärte ferner, er sei instruirirt, im Weigerungsfalle Lissabon sofort zu verlassen. Das in Vigo vor der Unter liegende britische Vahloboot „Euclypsus“ nahm an, Engländer, für und das Gesandte aber in der Besetzung zummentreten sollte, läge die englische Entscheidung ob. Der Staatsrath genehmigte Englands Forderungen und in einer frühen Petre überlieferten Note erklärte die portugiesische Regierung, sie wolle unter Protest in Forderungen, denen Widerstand zu leisten sie nicht in der Lage ist.

Diese Entschlüsse der Regierung verurtheilte große Erbitterung in Lissabon. George Volkswaizen gegen abends durch die Straßen und riefen: „Nieder mit dem Ministerium!“ Mehrere Minister, sowie dem kritischen Komitat wurden die Häuser eingeworfen und das britische Konsulat ebenfalls besetzt. Die britische Regierung hat bereits seine Entlassung eingereicht.

Dem „Pester Lloyd“ wird von vollkommen zuverlässiger Seite über die vielbesprochenen Aeußerungen des österreichischen ungarischen Vorkämpfers Grafen Hohenlohe gegenüber dem Mitarbeiter des Pariser „Evenement“ folgendes mitgetheilt:

Bismarck's bezeichnende Oath Hohenlohe über den Souveränismus der Oesterreich-Ungarn in Paris verbreiteten Reden sind vollkommen falsch und erklärte, daß schon die Wotivierung der dem Kaiser unterworfenen Absichten der bet. Senationsnachricht das Gepräge der Erfindung verleihe, da von irgendwelchen Schwierigkeiten zwischen dem Monarchen Oesterreich-Ungarns und dessen Alliierten abgesehen nichts bekannt in den Mund legte, isten theils unwichtig, theils erdichtet. Die Eventualität eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland sei vom Vorkämpfer mit aller Bestimmtheit als sehr unwahrscheinlich hingestellt. Der Vorkämpfer bemerkte ferner, daß im Falle des Krieges zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn durchs Erwachen, vertragsmäßigen Verbindlichkeiten durch die Veröffentlichung des diesfälligen Abkommens hinlänglich bekannt seien. Ebenso wenig habe der Vorkämpfer gesagt, daß die Oesterreich-ungarische Regierung nur geringen Widerstand entgegenzusetzen würde, daß Frankreich von Oesterreich-Ungarn nicht zu befechtigen habe.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte am Montag bei der Verhandlung über das Budget des Handelsministeriums der Handelsminister Daro:

Auf ihn ist in bezug der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft keinelei Eingriff gethoben worden. Die Zollfrage werde, wenn man dieselbe bedürfte, fertig sein. Der Donauverkehr werde den Staatsbehörden zuliebe nicht verhandelt. In der jüngsten Zeit seien bedeutende Schiffbestellungen erfolgt; es werde alles geschehen, daß, wenn die Negulirungsarbeiten fertiggestellt seien, keine Anteressen aus der Donau mit seinen Schiffen vertreten werden. (Stille links: Auch als Staat?) Der Handelsminister erwiderte: Auch als Staat! (Beibehalter allgemeiner Votall.) Er, der Handelsminister, könne einen Ausgleich mit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft am jeden Preis nicht beibringen. Die Donauverhältnisse bedürften, als ökonomische aber andere Unternehmungen befristet wären, an der unteren Donau die Herrschaft zu begründen, würden auch die Regierung der österreichisch-ungarischen Monarchie bereit finden, ihre Interessen darüber zu vertreten.

In der deutsch-böhmischen Ausgleichslenkung wurde am Montag die Verabreichung über die Organisation des Landesallurathes fortgesetzt und zu Ende geführt. Hierauf wurde die Diskussion darüber eröffnet, welcher Sprache die autonomen Behörden sich zu bedienen hätten. Die nächste Sitzung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

Anlässlich der Feier des russischen Neujahrsfestes am gestrigen Montag hat der Zar zahlreichen Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, sowie Verbesserungen zu theil werden lassen.

So wurden die Minister Durnowo, Manassein und Wjatschnegradin zu Bill. Gek. Räthen ernannt; dem Reichsminister, General der Infanterie Wjatschnegradin der Wladimir-Orden 1. Klasse, dem Minister-Staatssecretär für Handel, Gewerbe und Bergbau, dem Berner des Marine-Ministeriums Tschigatsch, dem Minister des Wege und Verkehrsanstalten, Kibbenet, der Alexander-Neuwst-Orden verliehen.

Die Neujahr-Betrachtungen der petersburger Zeitungen sind größtentheils den inneren Angelegenheiten

gewidmet; es wird der Freude über die vorläufige Finanzlage und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die wirtschaftliche und überhaupt die innere Entwicklung des Landes gleich günstige Erfolge aufzuweisen haben mögen. Im übrigen gilt die Stellung des Finanzministers Wjatschnegradin durch die künftigen Ziffern des diesfälligen Budgets allen gemäßigten Beurtheilungen gegenüber als eine außerordentlich befriedigende. In Vorlesungen hält man dafür, daß die im Prinzip schon seit einiger Zeit als angemessen bezeichnete Konvention der Orient-Anleihen unmittelbar der Ausführung nahe treten dürfte. — Die Nachricht von der Ermordung des moskauer Polizeihauptmanns Solotuchin stammte aus Paris und war, wie dies mit den Nachrichten der pariser Presse in der Regel der Fall ist, für das Sensationspublikum zuerst geflüstert. Solotuchin, der von seiner Frau getrennt lebte, unterhielt mit der Telegraphistin Guldawant ein Liebesverhältniß, und die beiden haben sich zufällig in dem Hotel Garni von Antreiff zu leben genommen. Der Mißthun hat mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun.

Die serbische Regentenschaft veröffentlicht einen Ukas, durch welchen aus Gründen der Sparamkeit gegen vierhundert Beamte aus allen Verwaltungsbefähigungen, darunter sämtliche fremden, entlassen werden. — Der junge König Alexander ist an Influenza sehr erkrankt.

Wir theilten gestern mit, daß der französische Abgeordnete Gerville an Tirard eine Anfrage richten werde in Bezug auf die mehrwähnte Zusammenkunft Carnots mit dem Kaiser Wilhelm gelegentlich des belgischen Regierungsjubiläums. Wie heute bekannt wird, richtete Gerville vorher an Tirard folgendes Schreiben:

Ein deutsches Journal hat veröffentlicht, daß Carnot, der bereits den Wunsch ausgedrückt hätte, in Metz dem Kaiser Wilhelm zu begegnen, nächstens sich nach Brüssel begeben würde, um anlässlich des Jubiläums König Leopolds eine Zusammenkunft mit dem preussischen Souverän haben werde. Da einige französische Journale dieser phantastischen Nachricht Glauben geschenkt haben, werde ich die Ehre haben, Ihnen Gelegenheit zu bieten, dieselben zu befragen, indem Sie auf der Erhellung die Angaben des belgischen Journalisten demontiren. In diesem Zweck werde ich folgende Fragen stellen: „Ist es wahr, daß der Präsident der Republik niemals den Wunsch geäußert, sich in Metz mit Kaiser Wilhelm zu begegnen? Ist es wahr, daß der Präsident demnach sich nach Brüssel begeben wird, um mit dem preussischen Souverän eine Begegnung zu haben?“

Darauf hat Tirard geantwortet, er sei bereit, die Frage bezüglich der Erhellung gewisser Journale über ein angebliches Reiseprojekt des belgischen Königs nach Deutschland oder Belgien zu beantworten, und bitte den Tag zu bestimmen. Gerville antwortete, er wolle Dienstag als Tag der Interpellation mit Tirard vereinbaren. Man darf nun gespannt sein, wie Gerville die deutsche Zeitung befragen wird, welche die Nachrichten erfunden hat, worauf er seine Interpellation begründet. — Bei den Nachwahlen zur Deputirtenkammer wurden am Sonntag gewählt: In Böttler der konervative Dupuytren, in Bodechwart der Republikaner Auboyer, in Montauban der Republikaner Combe, in Bergerac der Republikaner Clament.

Zur Lage in dem belgischen Kohlenbecken berichtet man vom Montag aus Charleroi, daß die Arbeiter, welche die Ueberzeugung erlangt haben, daß die Bergarbeiter von ihren Forderungen nicht absehen werden, am Montag vormittag im Prinzip eine Vermittlung der Arbeitsstände bewilligten. In einer am Nachmittag abgehaltenen zweiten Versammlung nahmen die Arbeiter die Forderungen der Arbeiter auf Verärgerung der Arbeitzeit um eine Stunde und allmähliche Vohrerhöhung an. Der Streik ist damit beendet; am Mittwoch erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit.

Aeltere telegraphische Mittheilungen.
* Rom, 12. Jan. Der König und die Königin empfangen heute nachmittags den Prinzen Aringawa von Japan und seine Gemahlin.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Jan. Der Kaiser unternahm heute vormittag eine Spazierfahrt nach dem Flegertan und eine Promenade in den dortigen Anlagen. Auf der Rückfahrt begab sich E. Maj. nach der Wohnung des Staatssecretärs des Neuherrn, Grafen Bismarck, und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Später arbeitete der Kaiser im königlichen Schlosse in langer Zeit mit dem Vorsteher des Civilcabinetes, Grafen v. v. Lucanus und empfing im Beliein des Staatssecretärs des Neuherrn Grafen Bismarck den bisherigen Gesandten Wiaternberg am hiesigen Hofe Grafen v. Reppeln deßhalb Ueberreichung seines Aderlassenscheines. Später wurde noch der Ober-Präsident der Rheinprovinz v. Bartschlich und hierauf der Herzog von Ratibor empfangen. — In London fand gestern ein Trauergottesdienst zur Gedächtnisfeier der Kaiserin Augusta in der deutschen Kapelle von St. James statt. Das Personal der deutschen Botschaft, Fürst Viktor Dolobko, mehrere Vertreter auswärtiger Mächte und die Angehörigen der deutschen Kolonie wohnten dem Gottesdienste bei. — Der Sultan beabsichtigt aus Anlaß des Deimungs der Kaiserin Augusta eine außerordentliche Mission zu seiner Vertretung bei der Trauerfeier zu entsenden. Da die Kürze der Zeit die Ausführung dieses Wunsches verhindert, hat der Sultan, wie die Bereds. Abg. J. Schmidt, telegraphisch seinen Vorkämpfer in Berlin, Adolf Reichel, beauftragt, ihn in besonderer Mission bei dem Regentenbefähigten zu vertreten. Zugleich befohl der Sultan, einen mit seinem Namen Abdul Kamel bezugsnehmenden Antrag zu fällen der hohen Entschlossenheit niederzulegen. — Die Frankfurter des Erbprinzen von Waisau befehlet, dem Waisauer zufolge, in Dagen- und Wands-Bundung mit feierlichem Beisatz. Der Beisatz kann schon in den nächsten Tagen als gütlich betrachtet werden.

aus einer Selbstthätigkeit nachfolgend ging, von zwei Männern ...

Dr. Brein a. G. 13. Jan. Die Influenza hat auch die Heiligen Kreuze ergriffen, obwohl die Befindnisse ...

Dr. Sauerhans, 13. Jan. Infolge eines Unwohlseins ...

Dr. Pfeiffer, 13. Jan. Gestern nachmittag hielt der Band ...

Der Eisenbahnminister v. Maffei hat, wie der Dür. ...

Dr. Doffan, 13. Jan. Das Befinden der Frau Herzogin ...

Dr. v. Böttger, Dr. Mann. Zum Erweiterungsbau der Heiligen Mädchenherberge ...

Dr. Weimar, 13. Jan. Nach einer heute erschienenen Min ...

Die Ecken des in Werbau verstorbenen Kommerzienrat ...

Das weimarische Staatsministerium hat die Direktoren ...

Genehmigt.

[Gottes Wästen mögen langsam.] Der am 15. Nov. in ...

Dem am Montag stattgehabten Leichenbegängnis ...

Dr. Brand. Aus Vorn wird von einem großen Brande ...

beheutenden vorigen Sechshänder. Uffse Wfa, ausbrach. Die ...

[Das jurliche Verhändnisse] einer jungen deutschen ...

Die Influenza.

Ueber die in den Garnisonen Württemberg vorgekommenen ...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.] ...

Berlin, 13. Jan. [Telegr. Nachrichten] ...

Salze, 14. Jan. Der Handelskammer wird von der ...

Berlin, 14. Jan. Briefe mit Einicht der Wasserbehörde ...

Salze, 14. Jan. Briefe mit Einicht der Wasserbehörde ...

Salze, 14. Jan. Bericht über den und Ertr. ...

Salze, 14. Jan. Bericht über den und Ertr. ...

Salze, 14. Jan. Bericht über den und Ertr. ...

Salze, 14. Jan. Bericht über den und Ertr. ...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Jan. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.] ...

Nach einer Meldung des H. Tgl. und Sanitar ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 13. Jan.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 13. Januar.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Table with 2 columns: 13. Jan. 9 h. ab. and 14. Jan. 7 h. msp.

Durch einen fünf Minuten dauernden herbergehenden ...

Am 14. Jan. 14. Jan. Eingekommen Abend in Clinton ...

Meteorologische.

Table with 4 columns: Station, Date, Value, Unit.

Anmerkung: Das Schlagschiff bei Witten wird mit ...

Betten

Feine Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 M. 25 M.
30 M. u. 36 M. Hochfeine Betten à 45 M. 60 M. 75 M.
Elegante Betten mit Hochhaar-Matratze 100 bis
150 M. Bettfedern 1/2 M. 1 1/2 M. 2 M. 3 M.
Dannen 1/2 M. 50 M. 6 M. 7 M. 50 M.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Bettstellen und Matratzen
in großer Auswahl.

Bruno Freytag

Leipzigerstrasse 103.

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 103.

Da ich mit Anfang nächster Saison mein neuerbautes Geschäftshaus zu beziehen gedenke, so habe ich aus allen Abtheilungen meines Waarenlagers grosse Posten zu sehr sehr niedrigen Preisen zum

Ausverkauf

gestellt.

Kleiderstoffe in Wolle und Seide. — Waschstoffe.
Leinen, Inletts, Drells, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettdecken.
— Buckskins. — Möbelstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portieren, Gardinen.
Reisedecken, Ball- und Concerttücher, Unterröcke, Morgenröcke, Tricottailen.

Damen- und Kinder-Mäntel

Staubmäntel

Gummimäntel

sind mit wirklich erstaunlich billigen Preisen besonders ausgelegt im
Laden dicht neben meinem Neubau.

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Benachbend auf unsere Bekanntmachung vom 27. December 1889 machen wir darauf aufmerksam, dass der Termin zur Geltendmachung des

Bezugsrechtes

15. Januar 1890

Nachmittags 4 Uhr abläuft. Formulare der Anmeldescheine mit Nummerbezeichnung können von uns erhoben werden.

Berlin, den 11. Januar 1890.

Die Hauptdirection.
Sanden. Schmidt.

Metzer Dombau-Geldlotterie. 6261 Geldgewinne. Loose à 3 Mark incl. Reichsstempel 15 Pf. für 30 Mark.
10 Loose für 30 Mark.
sind zu beziehen durch (Porto u. Liste 20 Pf. extra)
Haupttreffer 50000, 20000, 10000 Mk. u. s. v. F. A. Schrader, Hauptag., Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Ziehung am 12. u. 13. u. 14. Februar ds. Js. Bestellungen werden umgehend erbeten, da Loosvorrath gering.
In Halle bei Richard Schroedel (Schroedel & Simon).

Concordia, Kölnische Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital: 30,000,000 Mark.
Die Versicherungen der Concordia sind weit billiger als bei den meisten anderen Gesellschaften. Die mit der Versicherungsdauer voraussichtlich steigende Dividende beginnt schon nach 2 Jahren.
Die Policen der Concordia sind grundsätzlich und im weitesten Umfange isofort, also nicht erst nach 3 oder 5 Jahren wie bei anderen Verträgen unantastbar.
Die Concordia beschäftigt sich, die fälligen Sterbekapitalien isofort und ohne irgend welchen Abzug für Kosten, Provision oder Discount voll auszusahlen. Für die Entrichtung der Prämien werden die ausgezeichnetsten Fristen bewilligt.
Kriegsversicherung wird für die ganze Dauer der Wehrpflicht bis zur vollen Höhe der Versicherungssumme gegen die einmalige Aufzahlung von nur 20 Mark für 10000 Mark Capital gewährt.
In Nachzahlungen sind die Versicherer der Concordia in keiner Weise verpflichtet.
Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen können zur jährlichen Prämie von 10 Mark für 10000 Mark Capital abgeschlossen werden.
Ver sicherte Capitalien zu Ende December 1889: . . . 176,703,775
Gesamtfonds der Gesellschaft zu Ende 1888: . . . 82,184,225
Garantiefonds für die Lebensversicherungen: 73,888,489
oder 43,1 % der genommenen Versicherungssumme.
Gypsofeten und Unterpänder nebst Solawechseln 75,745,846
zu Ende 1888 51,578,958
Seither ausbezahlte Sterbekapitalien 51,578,958
Wohler Auskunst ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich die Vertreter der Gesellschaft.

Albert Pfautsch
Buchbinderei, Papler, Galanterie- und Schreibmaterialien-Handlung
Kautschuk-Stempel
Steinpalästen, Farbpaletten, Tinten
HALLE a. S.
Friedrich-Strasse 2.

Rebst i. Anhalt. Hotel zum Erbprinzen.
Neu eingerichtet! Gute Preise!
Zimmer v. 1.25 An. Gute bürgerl. Küche.
Hotelwagen am Bahnhofsplatz.
E. A. Pfannenschmidt, Besitzer.

Traner-Hüte, Flore, Rüschen
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
R. Sachs & Co., Hoflieferanten, Gr. Ulrichstrasse 55

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.
Zur Hauptausziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 incl. in welcher folgende Hauptgewinne gezogen werden:
1 zu 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000, 2 zu 40,000, 10 zu 30,000, 25 zu 15,000, 50 zu 10,000, 100 zu 5000, 1050 zu 3000 u. c. emp. ich Anttheile an in meinem Besitz befindl. Orig.-Doppeln: 1/4 M. 48, 1/8 M. 24, 1/16 M. 12, 1/32 M. 6,40, 1/64 M. 3,20. Liste 60 s. Porto 10 s.
E. Heinze, Wittenberg (B. Halle).
Metzer Geld-Loose à 3,15 M.
Marienburger Geld-Loose à 3 M.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung vom 12. bis 14. Februar 1890
mit 6261 Geldgewinnen
à 50000, 20000, 10000, 5000, 3000 Mark u. s. w.
Loose à 3 Mk. 25 Pfg. einschl. Reichsstempelfsteuer empfehlen
J. Barck & Co., Große Ulrichstrasse 4, 1.
Nach auswärts 20 A. mehr für Porto und Affre.

Einladung
zur Bestellung an der Frankfurter Serienloos-Gesellschaft, welche für ihre Teilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanleihenloose beschafft, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Köln-Rindener 100 Thlr. Serienloose, Haupttreffer 165,000 Mk. Jahresbeitrag 4 M. 48., vierteljährl. 12., monatl. 4. — Prolecte verlesen
Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M., Eisenweier Anlage 14.

Pensionat für Schüler höh. Schulen.
Große, gesunde Wohnung mit Garten. Gute Kost, Spaziergänge, Bäder. Regelmäßige Arbeitsstunden unter Aufsicht. Förderung in allen Zweigen des Unterrichts. Zubehörsache, familiäre Erziehung.
Beizsig, Gottschebstraße 9, 11. Oberlehrer H. Fischer.

Jul. Heiland, Generalagent in Halle a. S.
Wir offeriren eine Partie
weißes Giusdylagepapier,
welches sich besonders für Wäcker, Fleischer und Butterhändler eignet, per Ctr. mit 12 Mark.
Halle'sche Papierwaaren-Fabrik,
Heilbrun & Pinner, Beieistr. 17.

Tanz-Unterricht.
Zu meinem am 24. Januar im großen Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ beginnenden H. Winterkursus für Abtheilungen und Einzel-Unterricht werden gefällige Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.
H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Förchertstraße 16, Ecke der Magdeburgerstr.

Öffentlicher Vortrag!!
über biblische Wahrheiten und unsere Seitherhältnisse, regelmäßige Mittwoch-Abends 8 Uhr, Gr. Märkerstraße 23. Eintritt für Jedermann.
Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Familien-Anschriften.
Seute früh 2 Uhr entlichst nach
schönerm Beiden meine liebe Frau,
unser gute Mutter
Laura Just,
verw. gew. Schneider geb. Moser.
Am liles Beleid bitter
F. Just nebst Kindern.
Landsberg, den 13. Januar 1890.
Die Beerbigung findet Donnerstags
den 16. Jan. Nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Für die so herzlich Theilnahme bei
dem blühlichen Ende ihres ungeliebten
Gatten und Waters sprechen ihren
nächstn Dank aus.
Erlleben, den 13. Januar 1890.
Die trauernde Familie Meene.
Für den Anzeigenteil verantwortlich
B. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.